



Es waren einmal:
Mehr als 80 Kneipen in Hohenlimburg



Innenstadt/Wesselbach

- 1) Bei Manni / Why not
- 2) Knippschild
- 3) Zum Treppchen
- 4) Haus Busch
- 5) Limmeg
- 6) Pumuckl/Schickeria/Klamotte
- 7) Olive
- 8) Altstadt
- 9) Zum Sauerländer
- 10) Ninas Pub
- 11) Hohenlimburger Hof
- 12) Pilsstuben/Sauerländer/Bei Theo/Danis Taverne
- 13) Altstadtschänke
- 14) Werkhof-Kneipe
- 15) Burgschänke
- 16) Zur Traube
- 17) Black Duck
- 18) Märchenwald
- 19) Alt Limburg
- 20) Brückenkeller (im Bentheimer Hof)
- 21) Kurdelbusch
- 22) Zur Krone
- 23) Gasthof Möller
- 24) Schlossbräuhaus
- 25) Gambrinus Halle
- 26) Gaststätte Rademacher
- 27) Gasthof Zur Post

Elsey

- 1) Limburger Pforte
- 2) Haus Hördemann
- 3) Elseyer Stübchen
- 4) Satana (Discothek)
- 5) Musketier-Schänke/Stadtschreiber
- 6) Bistro Café Crème
- 7) Simon's Discothek/Magic
- 8) Zur Börse
- 9) Haus Nordhoff
- 10) Alte Schmiede
- 11) Zur Feuerwache
- 12) Jägerstuben/Kanapee
- 13) Heideschänke
- 14) Alt Elsey
- 15) Zehner Treff
- 16) Zum Försterhaus
- 17) Rosi Bar
- 18) Gaststätte Platenius
- 19) Schenkwirtschaft Fritz Ostheide
- 20) Gaststätte Otto Koll

Nahmer

- 1) Wasilis Taverne
- 2) Kortmann
- 3) Gasthof Zum Adler
- 4) Gaststätte Voss
- 5) Samira (Discothek)
- 6) Brenscheider Mühle
- 7) Lahmer Hase
- 8) Ambrock
- 9) Zum Lenneufer
- 10) Immenhof
- 11) Hubertussaal
- 12) Zur Lindenwirtin
- 13) Nahmer Schweiz
- 14) Gaststätte Carl Schriever

Oegee

- 1) Gaststätte Grote
- 2) Zum Jagdhaus
- 3) Oeger Stübchen
- 4) Zum Goldenen Krug
- 5) Zur Brücke
- 6) Zum Löschteich
- 7) Rockpalast Kneipe
- 8) Zum Ahm
- 9) Gaststätte Moritz Boecker
- 10) Samba Bude
- 11) Neuoeger Hof

Reh/Henkhausen

- 1) Alt Reher Stübchen/Kohlmanns Gastwirtschaft/Gasthof Reh
- 2) HSV-Kneipe
- 3) Paulshof
- 4) Reher Hof
- 5) Gaststätte im Hotel Grass

FUNKGRAFIK NRW: MANUELA NOSSUTTA | QUELLE: MICHAEL SCHUH

„Es war eine tolle Zeit, die wir sehr vermissen“

Redaktion gibt Überblick über die große Zeit des Hohenlimburger Nachtlebens und lässt Zeitzeugen in Erinnerungen schwelgen

Mike Fiebig
Hohenlimburg. „In den 70er-Jahren spielte mein Mann in der ersten Mannschaft des SV Hohenlimburg 1910 in der Kreisliga. Nach gewonnenen Spielen hatte er von der Weinhofkampfbahn immer lange gebraucht, das Vereinslokal, den „Hohenlimburger Hof“, zu erreichen. Denn dazwischen lagen vielen Kneipen. Der Bürgerhof, Zum Treppchen, Alt-Limburg, Limmeg, Altstadt, Haus Busch, Knippschild oder Whynot. Überall traf man Freunde und es gab einige Freiberiere wegen des guten Spiels. Es war eine tolle Zeit, die wir sehr vermissen“, blickt unsere Leserin Ulrike Glania auf die Glanzzeiten der Hohenlimburger Bar- und Kneipenszene zurück. Wie berichtet waren es in der Hochphase 82 Stück. Die Redaktion hat einen Überblick erstellt, den man auf der oben stehenden Grafik sehen kann. Zahlreiche Leser erinnern sich.

Kegeln in der Gaststätte Isenberg
 „Eine wahrscheinlich schon lange vergessene Gastwirtschaft gehörte zu unserer Familie. Die Gaststätte Isenberg. Davor hieß sie wohl Gaststätte Kortmann. Wir haben genau ein Haus daneben, in der Unternahmer Straße, wo ich auch geboren bin, gewohnt. Das Ehepaar Isenberg war mit meinen Eltern befreundet. Sie sind leider schon beide gestorben. Meine Eltern waren dort regel-

mäßig zum Kegeln. Die Kommunion von uns Kindern wurde dort gefeiert. Ebenso die Silberhochzeit meiner Eltern. Sogar unsere eigene Hochzeit haben wir dort gefeiert. Die Gaststätte gibt es schon lange nicht mehr. Wie es der Zufall will hat ein ehemaliger Nachbar das Haus gekauft und umgebaut. Ich denke wirklich gern an diese schöne Zeit zurück“, schreibt uns Edith Nierhoff.

Gestrandete in der Gaststätte
 Lilo Plage weiß eine sehr lustige Anekdote von der Ecke Herrenstraße/ Kaiserstraße zu berichten. Dort gab es die Kneipe „Der Werkhof“, wo man in gemütlichem Ambiente in mehreren Etagen mit gutem Essen und Getränken eine gute Zeit verbringen konnte, wie Plage sich erinnert. „Die Bewirtung vom Geschäftsführer und seinem Personal war freundlich. Manchmal kam es vor, dass dort zu später Stunde Menschen einkehrten, die mit dem Zug nicht mehr weiter kamen. Von denen wird sich so mancher erinnern, dass er zur Sperrstunde in der Nacht vom Geschäftsführer Oli nicht herzlos auf die Straße gesetzt wurde. Bis zum Morgen, wenn der Zug wieder fuhr, wurde die Zeit für die Gestrandeten in Not in der Gaststätte überbrückt, obwohl der Schlaf für den nächsten schweren Arbeitstag dann ja fehlte. Man bedenke, was eine Gaststättenführung bedeutet: Am Tag muss dafür ge-



Die ehemalige Gaststätte „Zur Schmiede“ lag in Elsey. Sie war eine von einst 82 Kneipen. HEIMATVEREIN HOHENLIMBURG

Ich habe sehr viel Zeit in der Gaststätte verbracht. Meine Hausaufgaben für die Schule? Immer am Stammtisch.

Bettina Piorek über ihre Kindheit und Jugend in Hohenlimburg

sorgt werden, das alle notwendigen Dinge für die Versorgung der Gäste am Abend geordert, besorgt und bei Lieferung entgegen genommen werden müssen. Ein Job, der Freude

Manchmal kam es vor, dass dort zu später Stunde Menschen einkehrten, die mit dem Zug nicht mehr weiter kamen.

Lilo Plage über die Kneipe „Der Werkhof“

mit Menschen bringt, aber auch viel Planung und Arbeit bedeutet.“

Kindheit in den „Jägerstuben“
 Bettina Piorek hat ihre Kindheit

und Jugend in Hohenlimburg verbracht. „Ich bin mit meinen Eltern 1966 aus dem Ruhrgebiet nach Hohenlimburg gezogen. Meine Eltern sind Alfred und Inge Sielemann, die die damalige Gaststätte Jägerstuben in Elsey übernommen hatten. Die Gaststätte befand sich in der Jägerstraße, die heute Lindenbergstraße heißt. Ich erinnere mich an ein reges Treiben, wo Thekengeschäft noch üblich war. Vom Frühschoppen mit Pils und Korn, über Stammtische, die regelmäßig ihre Treffen hatten. Es gab die bekannten Spielautomaten, die oft von Gästen bedient wurden. Die Gaststätte verfügte über einen Saal, in dem regelmäßig Veranstaltungen stattfanden. Es gab auch eine Speisekarte. Für heutige Verhältnisse sehr einfach: Bockwurst mit Kartoffelsalat von der damals ansässigen Firma Humme und Schnitzel mit Pommes. Frikadellen oder Solei waren hinter der Theke in einer Vitrine immer verfügbar“, schreibt sie an die Redaktion.

Hausaufgaben am Stammtisch
 „Für mich als Einzelkind nicht immer einfach, da meine Eltern den Tag über von morgens bis abends für ihren Beruf tätig waren. Ich habe sehr viel Zeit in der Gaststätte verbracht. Meine Hausaufgaben für die Schule? Immer am Stammtisch. Es ist lange her, aber für mich war es trotzdem eine schöne Kindheit in Hohenlimburg.“